



PM AKTUELL

+++++Aktien und Rentenstrategie+++++

Juli 2013

Aktien weiterhin deutlich günstiger als Rentenpapiere

PM Aktuell versteht sich als Begleitung für Ihre Depotanlagen in den Bereichen Aktien, Renten, Fonds und Beteiligungen. Selbstverständlich wird auch Bezug genommen auf Sonderthemen wie z.B. Besteuerung von Kapitalanlagen oder andere Themen von Interesse.

Nach einem guten Jahresstart an den Aktienbörsen brachte der amerikanische Zentralbankchef Ben Bernanke die Märkte im Juni in heftige Turbulenzen. Seine Ankündigung, bei einer weiteren wirtschaftlichen Erholung in den USA die Aufkaufprogramme für amerikanische Staatsanleihen zurückzufahren, führte zu massiven Kursverlusten in nahezu allen Anlageklassen. Viele Aktienmärkte verloren bis zu 10%, Edelmetall- und Rohstoffpreise brachen regelrecht ein, die Zinsen stiegen deutlich, verbunden mit Verlusten bei den festverzinsten Wertpapieren. Auch an den Devisenmärkten kam es teilweise zu panikartigen Verkäufen. So verlor z.B. die Norwegische Krone an nur einem Tag fast 4%. Ähnliche Verwerfungen gab es auch beim Australischen Dollar und vielen anderen Währungen. Gerade für Anleger in Europa, die aufgrund der europäischen Schuldenkrise ihre Anlagen richtigerweise auch über verschiedene Währungen diversifiziert haben, machen sich diese Effekte kurzfristig negativ bemerkbar. An der grundsätzlichen Einschätzung der Situation ändert sich jedoch nichts. In Europa ist die Krise noch lange nicht vorbei, während in den USA ein moderates Wirtschaftswachstum zu erwarten ist. Auch wenn man bei einem DAX Stand von ca. 8000 Punkten meint, deutsche Aktien wären wieder so teuer wie in früheren Jahren, lohnt doch ein genauerer Blick auf den Index.

Themen in dieser Ausgabe:

- Aktienmarkt
- Rentenmarkt
- Finanzielle Repression



INDEX	31.12.2012	30.06.2013	Veränderung	INDEX	31.12.2012	30.06.2013	Veränderung
DAX	7612,39	7983,92	+ 4,88%	Nikkei 225 in Yen	10395,18	13852,50	+ 33,26%
M-DAX	11914,37	13806,40	+ 15,88%	MSCI Welt €	102,48	113,14	+ 9,13%
S-DAX	5249,35	5808,67	+ 10,66%	MSCI Europa	96,31	98,80	+ 2,58%
Stoxx50	2577,62	2628,46	+ 1,97%	Shanghai Index	2269,13	2088,32	./ 12,11%
DOW in USD	13104,14	14974,96	+ 14,28%	Dollar-Euro	0,76	0,77	+ 1,15%



PM AKTUELL

+++++Aktien und Rentenstrategie+++++

Juli 2013

Sachwerte bieten Sicherheit und Inflationsschutz

Größere Kursschwankungen müssen jedoch toleriert werden

Dieser ist nämlich ein sogenannter Performanceindex, d.h. alle Dividenden werden im Laufe der Zeit reinvestiert. Im Gegensatz dazu zeigt das Schaubild auf Seite 1 einen Vergleich zum DAX **Kursindex**, der nur die Kursentwicklungen von Aktien angezeigt. Hier kann man deutlich erkennen, dass der DAX noch weit unter seinen historischen Höchstständen notiert. Das deckt sich auch mit Blick auf die Gewinnbewertungen deutscher Aktien. Die Bewertung, ausgedrückt im Kurs- / Gewinnverhältnis ist mit aktuell ca. 11,7 ebenfalls deutlich unter dem historischen Durchschnitt von ca. 13,5 - 14.



Aus dieser Sicht sind deutsche Aktien nicht teuer, gleiches gilt auch für eine Vielzahl europäischer Aktien. In den USA hingegen sind die Bewertungen mit ca. 15 zwar höher, jedoch liegt der historische Durchschnitt bei ca. 17. Übrigens ist der Dow Jones Index ein Kursindex, welcher nahe seiner Allzeithochs notiert. In Erwartung einer leichten konjunkturellen Erholung in Europa für 2014, einem moderaten Wachstum in den USA sowie einem Weltwirtschaftswachstum von geschätzt 3,5% laut OECD für nächstes Jahr, sollten demzufolge auch die Gewinne der Unternehmen weiter steigen. In diesem Fall würden sich die Bewertungen weiter reduzieren, Aktien würden also noch günstiger werden. Bedenken Sie bitte in diesem Zusammenhang auch, dass es nach wie vor keine anderen liquiden Anlagealternativen gibt, die auch nur annähernd zu solchen relativ günstigen Preisen zu bekommen sind. Deutsche 10jährige Bundesanleihen werden aktuell mit einem **KGV von ca. 60 bewertet!!!** Zudem werden die Zinsen in Europa auf lange Sicht niedrig bleiben, wie jüngst auch EZB Präsident Draghi nochmals betonte. Solange auch die monetäre Unterstützung durch die Zentralbanken erhalten bleibt, sollten ausgewählte Aktien per Saldo weiter aufwärts tendieren.

Fazit:

Es bleibt bei unserer bisherigen und ihnen sicher bekannten Einschätzung. Sachwerte sollten in keinem Portfolio fehlen. Neben einer eigengenutzten Immobilie sollten Aktien oder Aktienfonds mit Schwerpunkt auf solide Unternehmen mit einer möglichst konstanten Dividendenzahlung in einem Depot bevorzugt werden. Daneben bieten sich als Beimischung weiterhin Unternehmensanleihen sowie in begrenztem Umfang Gold an. Das größte Problem dabei ist sicherlich die Schwankungsbreite solcher Investments. Es ist aber der einzige Weg, um sein Kapital nach Inflation und Steuern erhalten zu können. Für die nähere Zukunft könnte auch die anstehende Bundestagswahl für größere Kursschwankungen sorgen.



PM AKTUELL

+++++Aktien und Rentenstrategie+++++

Juli 2013

Die lautlose Entschuldung durch finanzielle Repression

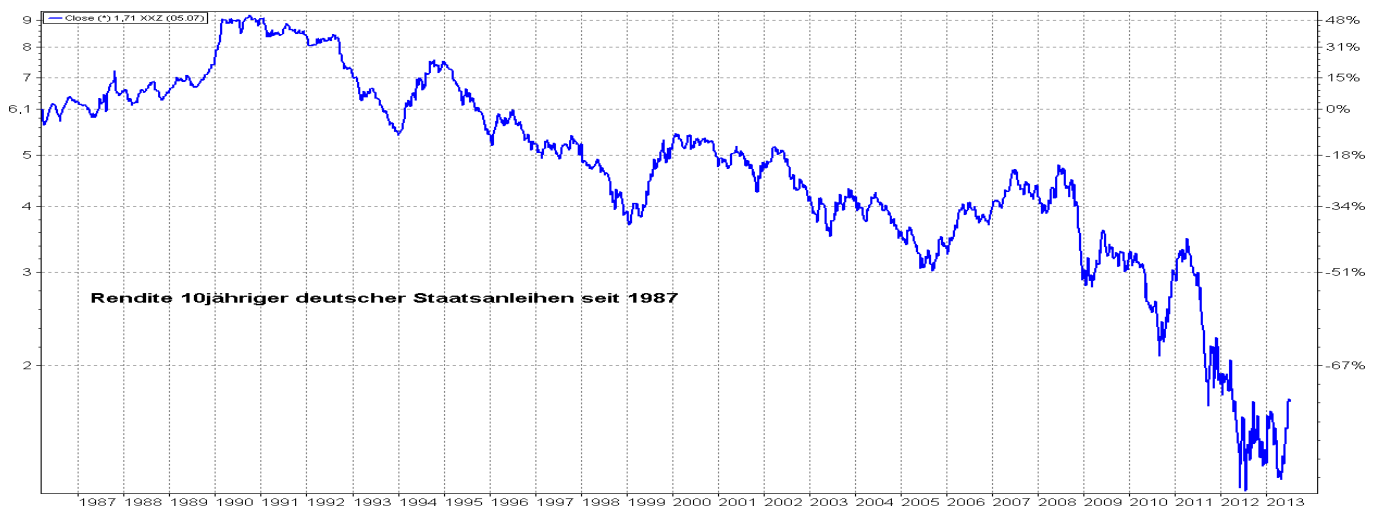
Es mag langweilig erscheinen, dass wir immer und immer wieder auf den Umstand hinweisen, die Zinsen seien erneut gefallen oder so niedrig wie noch nie. Auch heute ist die Situation nicht anders. Seit nunmehr **30 Jahren** fallen die Zinsen weltweit immer weiter von einem Tief zum Nächsten. Allerdings erscheint in Europa der Boden erreicht. Bei aktuellen Zinssätzen von ca. 0,65% für eine 5jährige Bundesanleihe oder einem Festgeldsatz nahe Null ist diese Prognose nicht wirklich schwer. Was aber bringt die Zukunft?

Man muss sich vor Augen halten, dass die meisten Industriestaaten vor einem großen Problem stehen. Auf der einen Seite ein schwaches Wirtschaftswachstum wie in den USA oder Deutschland oder wie in anderen Ländern gar eine Rezession. Gleichzeitig aber türmen sich die Schuldenberge aller Staaten immer weiter auf. Wie aber kommen diese Länder aus dem Dilemma raus?

Die Antwort darauf heißt „Finanzielle Repression“. Wir haben in unserer Januar Ausgabe PM Aktuell bereits den Begriff „kalte Enteignung“ genannt und ausgeführt, möchten ihnen dieses aus unserer Sicht sehr wichtige und für die Zukunft entscheidende Thema nochmals näher bringen.

Finanzielle Repression ist für die Staaten die bequemste Art, Schulden über die Jahre abzubauen. Diese Methode wirkt praktisch lautlos und wesentlich sanfter als beispielsweise ein Schuldenschnitt, Ausgabenkürzungen oder gar Steuererhöhungen.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass diese Art des Schuldenabbaus bereits einmal in den USA erfolgreich durchgeführt wurde. Die Schulden wuchsen damals zu Zeiten der Depression und des 2. Weltkrieges auf weit über 100% des Bruttoinlandsprodukts. Ungefähr 30 Jahre später lag die Verschuldung nur noch bei ca. 35% der Wirtschaftsleistung. In dieser Zeit lagen die Renditen unter dem realen Wirtschaftswachstum. Absolut wurden natürlich nie Schulden abgebaut. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt jedoch sehr wohl. Der Staat wächst in einem solchen Fall förmlich aus seinen Schulden raus. Dazu bedarf es auch keiner hohen Inflation, die Last sinkt eben mit den Jahren. Je höher die Inflation, desto schneller sinkt der Schuldenberg. Nötig für eine solche Operation sind in jedem Fall die jeweiligen Notenbanken, die die Zinsen künstlich niedrig halten, indem Staatsanleihen quasi weggekauft oder aufgekauft werden. Genau in diesem Szenario befinden sich aktuell viele westliche Staaten und auch Japan. Keiner dieser Staaten kann sich hohe Zinsen erlauben, da er selbst Opfer der Zinszahlungen wird. Alleine Deutschland hat seit Ausbruch der Eurokrise geschätzt ca. 40 Mrd. Euro an Zinszahlungen gespart und wird deshalb häufiger aus dem Ausland als Profiteur der Krise genannt. Es überrascht daher wenig, wenn einige Politiker aus den Südländern Deutschland um mehr finanzielle Hilfe bitten mit dem Hinweis auf die gesparten Zinsaufwendungen.





PM AKTUELL

+++++Aktien und Rentenstrategie+++++

Juli 2013

Auf der Suche nach positiver Rendite

Die Folgen dieser Repression merken wir alle bereits seit geraumer Zeit. Ob Tagesgeld, Festgeld oder andere vermeintlich sichere Anlagen wie z.B. Bundesanleihen. Es ist nicht möglich, sein Kapital nach Steuern und Abzug der Inflationsrate zu erhalten. Wer lediglich sein Kapital nominal erhalten möchte, kann das auf diesem Wege tun. Über die Jahre nimmt aber die Kaufkraft des Vermögens erheblich ab. Wer seine Kaufkraft wirklich erhalten möchte, muss in den nächsten Jahren bereit sein, größere Risiken einzugehen. Wer gar eine positive reale Rendite erzielen möchte, wird **größere Kursschwankungen tolerieren müssen**. Eine sichere Anlage mit einem auskömmlichen Ertrag, so wie Anleger diese über Jahrzehnte kennengelernt haben, wird es aus unserer Sicht über sehr viele Jahre nicht mehr geben.

Wir werden daher weiter in Unternehmensanleihen guter bis mittlerer Bonität investieren, sofern das Chance / Risikoverhältnis stimmt. Zudem sollten aufgrund der Eurokrise weiterhin Währungsanleihen auf längere Sicht eine sinnvolle Ergänzung darstellen sowie Investments in anderen Anleiheformen wie z.B. High Yield Anleihen. In solchen Fällen empfehlen wir Fonds, da nur so die Risiken diversifiziert werden können.

Abschließend möchten wir noch bekannt geben, dass Herr Michael Mademann aus unserem Unternehmen per 30.06. diesen Jahres ausgeschieden ist. Er verlässt Packenius, Mademann und Partner GmbH auf eigenen Wunsch. Herr Oliver Stoermer, der bereits seit vielen Jahren den Backoffice Bereich leitet, übernimmt in weiten Teilen seine Aufgaben. Wir wünschen Herrn Mademann an dieser Stelle privat wie auch beruflich alles Gute für seinen weiteren Lebensweg und bedanken uns für 20 Jahre Engagement, angefangen von der Gründung über den Aufbau zu einem konservativen verlässlichen Vermögensverwalter, der sich immer als Partner seiner Kunden versteht.

Bis zum Erscheinen des nächsten PM Aktuell wünsche ich
Ihnen eine gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

PMP Team

Packenius, Mademann & Partner GmbH

-unabhängige Vermögensverwalter-

Blumenstr. 28 in 40212 Düsseldorf

Tel. 0211/867990 Fax. 0211/8679911

Brüsseler Allee 14 in 41812 Erkelenz

Tel. 02431/94340 Fax. 02431/943411

Hindenburgstr. 41 in 30175 Hannover

Tel. 0511/8112090 Fax. 0511/81120911

Neuer Wall 40 in 20354 Hamburg

Tel. 040/3003230 Fax. 040/300323111

Der Inhalt (inkl. aller Zahlenangaben) ist ohne Gewähr.

Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Sie dienen lediglich der Information und begründen kein Haftungsbegründung. Bei Aktien bestehen gegenüber festverzinslichen Wertpapieren neben höheren Renditechancen auch wesentlich größere Risiken und ein Totalverlust kann nicht ausgeschlossen werden. Kein Teil von PM Aktuell darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung reproduziert werden.